



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Ejn vndericht dem Chur[fu]rsten von [Sa]chssen
zugeschickt [warumb] die Augustiner zu wittemberg nit
meß halten**

[Erfurt], 1522

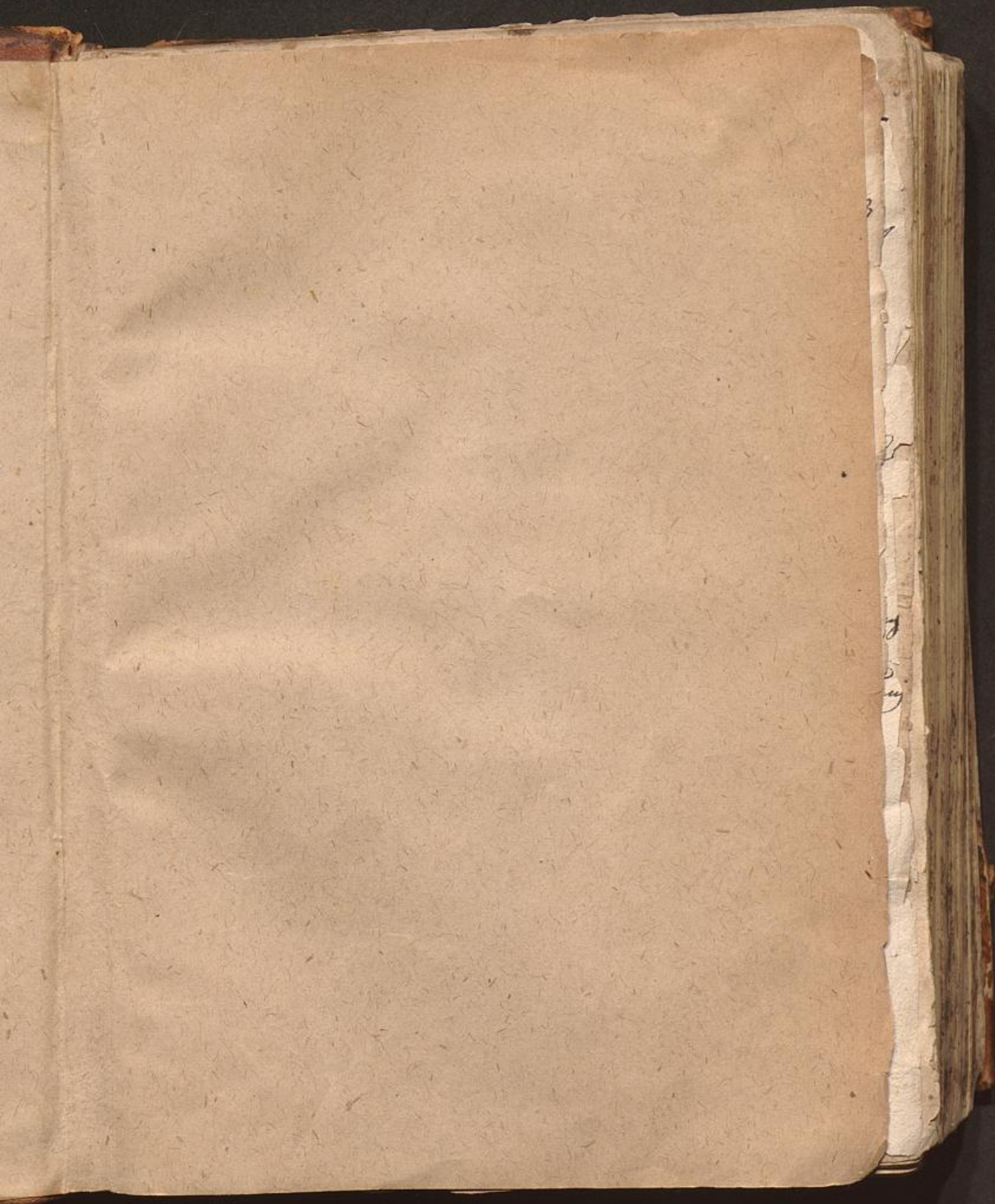
VD16 U 189

urn:nbn:de:hbz:466:1-32185



Jh 5975







in Luther. Jungfrauen mögen Kloster verlaßen 1523

Zwingli. Warnung mit den Zünften 1523

Hans Sachs über den wüthel. Mordel der
Luthersamen, 1524

Luther wider den unnen Abzug zu Meissen 24

Jac Strauß gegen Anweisung der heiligen 23.

Dies hat zwe Puren gemacht. —

Luther an die Luthersamen aller Steden, aus der
Bischof anweisung 24

Fürst L. Altes Gesandte auf dem Reichstag
1524 v. Hans Beckler

Zum Druck gegeben

Luther an die Christkinder aller Steden
besten Briefen. 21.

Vom Ursprung des Melanchthon

der Alman zu den Luther

Fürst. Melchior u. Griff,

Luther den Gründigen Briefen.

Jac. Strauß Briefwechsel

— " — Exam. D. n. 1522

M. Luther aus der Claffische Gr. 22

— " — Gimmelfahrt 23

— " — aus demselben M. n. 22

— " — Kuba & J. 23

— " — Liefen 23.

— " — an einen M. n.

— " — aus demselben G. n. 23

— " — Maria Galat

— " — allen G. n.

Simon Hoffmann O. n.

Luther M. n. 23

— " — aus demselben G. n. 23

— " — aus demselben G. n.

— " — aus demselben G. n.

— " — aus demselben G. n.

— " — aus demselben G. n.

Luther ist mein Aufseher u. Forderung zu sein
" " Gottesdienst in der Gemeinde
" " mein die Liliyas zu dir hing zu fassen

Strauß mein das Trübs.

Abelung der Melancthon, 22.

Augsburger zu Wittenberg sollen nicht Mangel.

Henr Kettenbach, Margarete der Robert u. Egidius

Jo. Lonicer Gmündelung hier.

Michel Cromer Melancthon mit neuen Büchern

Luther, Mel. Obmüdigkeit, wie weit ich zu gehen
23

Ulrich v. Hutten Selig u. Hammenburg
wegen der Robert. (Kant).

Pri. Johann Dialogus zwischen
Luther u. Mel.

Jac.

78.

Simon
Luth

— 11

— 12

— 13

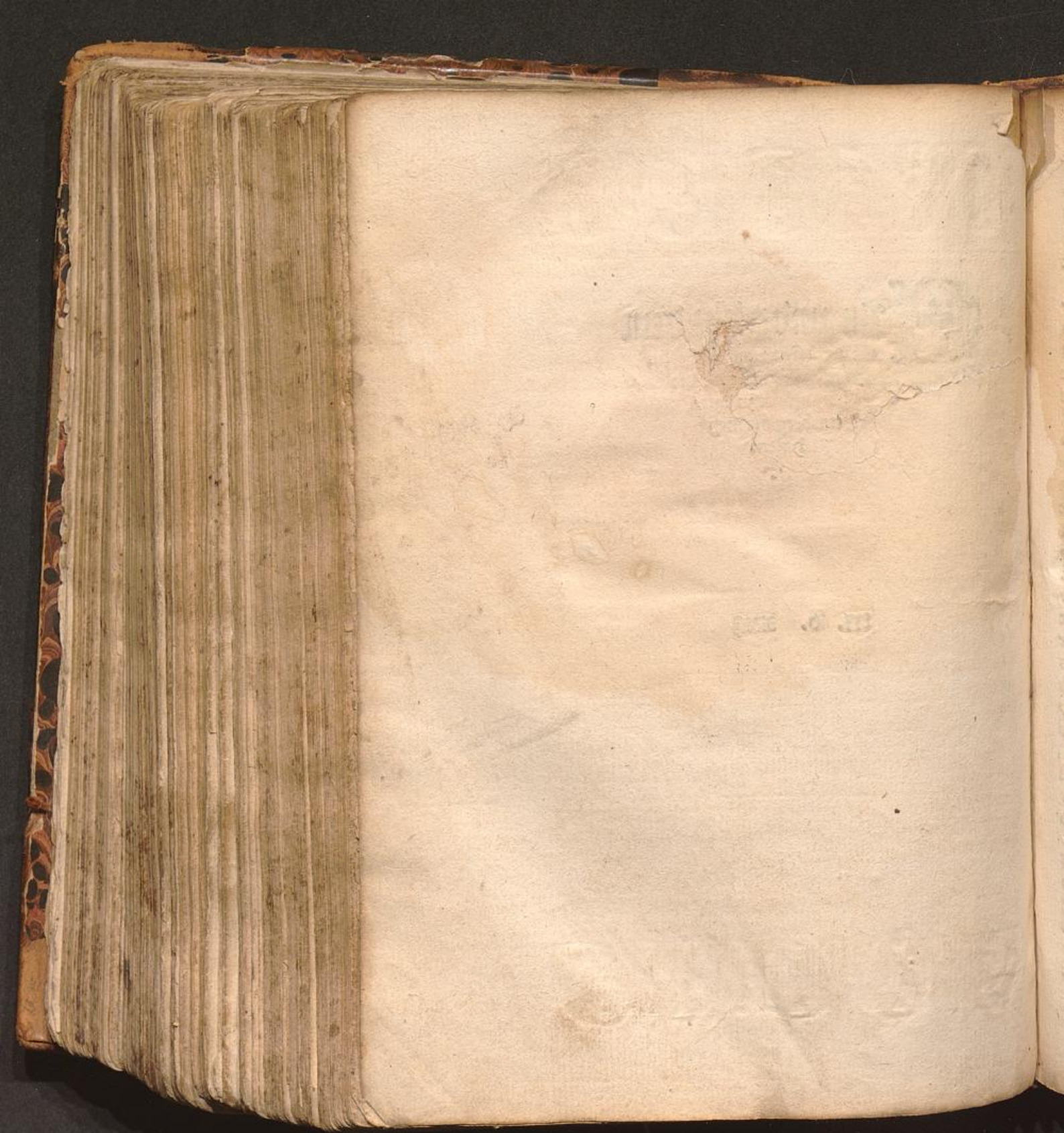
— 14

— 15

En verdracht dem
Chur-... ..ebffen
... ..die
... ..zu ...
... ..niet
halten
†

M. D. XXX

Ein Verdracht, den ...
Von, was
... ..
... ..



Durchleuchtigester hochgebomer Churfurst vn
ser untertenige verpflichte gehorsame dienst/alle
zeyt zumor. Genedigster herre wir habenn auff
ewer Churfurstlich gnaden beuelch die Augusti
ner mündtlich vnd schriefflich gehört/ befunden/ das sie in
der summa auß dreyer visachen yre messhalten / haben nach
gelaßenn/wie ewer Churfurstlich gnade auß yrer hyerin ein
geschlossener zettel vernemen werden.

Die ein geschlossen zettel.

Zum ersten/dweyl ein grosser vncristlicher myßbrauch der
messenn in aller welt / geyslich vund weltlich gepflantz ist/
das yn auch keyn mensch / auß den hertzen der menschen ne
men kann/in dem das die messe für ein gut werck/ dar durch
wir gott versünen/ yme etwas oppferen/vnd geben für vnser
sunde/angenomen ist / auch für ein andern ein solich oppfer/
mog fruchtbarlich vnd nutzlich thun. Vnd dar vmb haben
die Augustiner nicht mehr wollenn mess halten/dweyl solich
mess halten wie bißher gebraucht/solchem mißbrauch krafft
vnd macht geben/vñ wollen darmit die warhafftigen mess/
wie sie Christus vñnd die apostelen eingesetzt vñnd gehalten
haben wieder in gebrauch vnd vbung bringen.

Zum ander/so sein die messenn wie sie yzo gehalten wer
den wider den gebrauch vnd vbung Christi vñ der apostelen
eingesetzt / dan Christus hett yr zwelff/vnd die apostelen den
hauffen/vnd nicht allein communiciert/ wie dan auch Pau
lus/den Corinthen primitias cena verbeut.

Zum dritten/so Christus bede gestalbt zu gebenn geboeten
vñnd ein gesetzt/dweill dan die messe byßher gehalten / also
verordnet sein das man den vmbstendigen ein gestalbt allein
gebenn. So wissen sie nicht mit gntem gewissen solche messe
zu betreffigen.

Auff die ir meynung wollen wir ewer Churfürstlich gna-
de vnser gut bedunck eroffnen/ vnd bitten vndertheniglichen
ewer Churfürstlich gnade wolle vns gnediglichen mit fleyß
hören/ mit den oren des geyst/ welchenn menschliche kunst
vnd weyßheit der welt veracht/ vñ allein gotliche weyßheit
im geist verborgen/ hoch achten vnd annemen.

Es ist kein grosser sündt außserden/ dan der myßbrauch der
messen/ dan der heylig Paulus hat so hoch vnd schwere ein
klein myßbrauch der messen bey den Coutheren das sy allein
prechtig da mit vmb gingenn/ angezeigt in dem do er sprichet
Welcher nit vñdscheid hat/ vnder dem leichnam Jesu christi
der isset den todt/ vnd seind yr vil darumb mit der pestilenz
gestrafft wordenn. Dweil wir dann yzo/ ein vill grosserenn
mißbrauch der messen haben. So ist es kein zweifel/ wir wer-
den schwerlichenn gestrafft/ mit Irigenn/ pestilenz/ wie dann
vor augen ist/ welchs das grost ist/ mit blindheit der vernufft
wie dan clerlichen erscheint bey denen/ die teglich messhalten.
Sie hanthaben vñnd schutzen/ dan die mess in irem furnem-
lichsten teyll manducatio/ alles was sunst dar zu gehort/ ist
von menschen den Besten zu gesatzt vñnd teglich mit der
zeit gemert worden. Vnd die selbige manducatio/ ist nicht
mher dan wan ein leye zum Sacramēt ein gewyß zeichē dar
durch wir erindert werden vergebung aller sündē. Als chrus-
selbs sagt/ So oft ir es thut so thut das/ das ir mein daran
gedenck/ das ist/ das ir gedencet an die gnade vnd barmher-
zigkeit gottes die euch durch meinen todt gebenn vñnd er-
zeygt ist.

Dar auß volgt das die messe nit ein gut werck sey dar mit
mann gott etwas opffern oder gebenn mag fur sich oder fur
eynenn andern/ das sacrament genießenn mag wie dan auch
keiner fur den andern mag getaufft werden.

Nun ist es offentlich am tag/ das alle messen gestiftt sein
als gute werck/ do mit wir vnser vnd anderer sünden mügen
gnug thun/ welchs nichts anderst ist/ dann ein verblendung
des churftlichen glauben/ vñnd warhafftig mißbrauch des
heiligen sacraments.

Do her ist kumen/ das alle wochenn vier oder funff mess-

*Corament vñnd
gubung der sündt*

W. C. P. 1574

in allem stifttenn geordnet vnnnd gesunder sein/ do durch die
posen paffen mess zu halten vmb gels willen erfrewt wer-
den/ vnnnd ob gleich auch frumme priester dar vnter weren
die geren das heylig sacrament recht nach yrem gewissenn
prauchen wolten/ die müssen doch auß solcher stiftung vnd
ordnung offte mit verdriß on lust vnnnd verlangenn yrer ge-
wissenn mess haltenn.

Dar auß mag ewer Churfürstlich gnad wolermessen was
für nutz oder frummen bringen mag / so ein sunder vmb ey-
gen genyß willenn/ oder ein frummer auß zwanck der fun-
dacion on lust vnd lieb/ auch offte wider sein gewissenn messe
halten muß/ dan es ist vnmüglich das auch ein frummer vñ
geystlicher priester/ so offte lust vnnnd liebe habe messe zu hal-
tenn/ als offte er durch die fundacionn verbundenn vnnnd ver-
pflicht ist.

Vnnnd ob etliche sprechen wolten/ die gebethe in der messen
sein andern gute nutz vñ fruchbar/ wen auch māducatio des
priesters nyemant zu hilff vnnnd trost queme. So kann auch
ewer Churfürstlich gnad woll ermessen/ wie das gepett eins
sündigenn priesters oder frummen/ der es mit vnlust thus
müglich sein/ vnnnd wenn es gleich auß das beste volbracht
so ist eins frummen priesters gebet in der mess nichtt besser
dan eins frummen leyen in seiner kamer.

Es seind auch die messenn/ für die todten auß oben ange-
zeygten vrsachen instituir worden/ vnd dergleichen vil betrie-
geret/ welche man (so es zu der betriegeret nichtt sund were)
wol leyden mocht. Dweil es aber treflich sundt ist/ so sol man
sie in keinenn weg dulden noch leyden/ Wann sich auch die
gantz welt daran ergert.

Darumb wil ewer Churfürstlich gnad als ein chrißlicher
fürst/ vnter welchem das heylige ewangelium wider an tag
komen ist geburen/ vnnnd ewr Churfürstlichen gnaden selenn
seligkeit vnd heyll/ solchē mißbrauch der messen in ewr Chur-
fürstlich gnaden kirchen ab zu brechen/ vnd widerumb den
warhafftigen gebrauch der messen/ wie es chrißus vnd die
apostelen gehalten haben ein zu setzen.

Nemlich das alwegen/ wenn das volck zu samen kome/

so wart das wort gottes gepredigt. Vnd darumb kome das
volck auch zusamen/ vnd auß keiner andern vsach/ vnd dar
nach gebenediciert einer weyn vnd brott/ vnd das diese weyß
vñ form die best ist/ so wer auch die schwerst/ welch auch die
Augustiner in yrem furnemē bewege hat/ das der alt brauch
der messe widerumb vernewert wurd.

Vnd dweil die Augustiner nit wollen der mess mißbrauchē
sunder frey vngewungen mess halten/ thun sie recht. Das sie
aber an zeygenn / es soll keyner allein communiciren schleuff
nicht als vhest vnser furnemens wie wol es war ist/ das die
vsachenn so sie die ergerung anzeygen / das die messe wie sie
yergunde vñ einem priester gehalten wirt vsach gibt den an
deren einfeltigenn priestern in yrem mißbrauch der messen/
zu sterbenn gnugt gut ist / yedoch beleydet nicht / das man
die schwachenn brüder ym glauben ein zeyt lang dulde vñ
leyde byß sie besser im wort gottes vnter weyßt werdenn/ als
Paulus vns gelert hat.

Das sie auch an zeygenn in der vsach / das Chistus ym
abent essen/ yr vilen ein leichnam geben habe ist ein geschichte
kein gesetz noch gebothe. Was sie aber in der dritten vsach
beyder gestalt halben belangt/ angezeygt haben/ können wir
nit verwerffen wir können auch nicht die eyn gestalt allein
geben oder annemen genugsam entschuldigen/ dan Chistus
hat es gebotenn/ vñd auß gesagt. Do er sprach yr solt alle
darauff trincken. Imperatine.

Sye suchen wol schutz oder hilff rede / die ein gestalt ge
ben aber ist nit anferligkeyt/ dar vmb wer vonn nörm das
der erst gebrauch des sacraments wieder vmb in der Chist
lichen kirchen eingesetzt vñd verneuet wurde/ vñd Summa
summarum beschlifflich da von zureden / wen wir die weyß
vñd form/ wie es in Euangelio geschriben gehalten/ weren
wir 8 sachen an allen zweyfel gewyß vñ konten nichts irren.

Dweyl wir aber menschen gesetz vñd ordnung/ wie gu
heylig vñd geystlich sie seint/ dar vor vns Chistus vñ Paul
lus so offte treulich gewarnet habenn/ so wissen wir nicht ob
wir recht haben oder wol thun/ vñ seindt aller sach vngwyß
vñd zweyffelhaftig. Vnd wie wol es gewyß ist/ das durch

menschen gesetz vnnnd lere die ganz welt / vnnnd auch wen es
möglich were / die außerselten solten in irthumb verfür yē
doch ist solich gesetz vnnnd lere der menschen also eingebildet /
das er mehr dar vonn helt vnd sie grosser acht dann gottes
gebott / auff das die schriefft erfüllt werde. *Exaltabitur super
omne quod dicitur deus.*

Der halben bitten wir in aller vnterthenigkeyt ewer Chur
fürstliche gnade / woll als ein cristlicher fürst zu der sache mit
ernst thun vnd solchen myßbrauch der messe in ewer Chur
fürstlich gnaden landen vñ fürstenthumb baldt vnd vnuer
seumlich ab thun / vnd weltliche schandt vñ vnere / vnd das
ewer Churfürstlich gnade ein Behem vnnnd kezer gscholten
wirt gar nichts achen. Dan alle die vmb gottes wort willen
etwas thun / die müssen solchen hon vnd vnere vnd schand
dulden vnd leyden / vnd wirt es in keinen vertrag haben auff
das ewer Churfürstlich gnade von Christo am iungsten tag
nit mit Capharnaos furgeworffenn werde / das solch grosse
gnade vnd wunder / vnd barmherzigkeyt in ewer Churfür
stlichen gnaden landen vmb sunst an vnser zuthun geschehe.
Das das heylig Euangelium geoffenbart erobert / vnnnd an
den tag komen ist / der halben er auch vonn ewer Churfürst
lich gnaden der gnade vnnnd gabe ewer Churfürstlich gnade
vor allenn andern Königen vnnnd Fürstenn erzeygt / wurde
rechnung fordern.

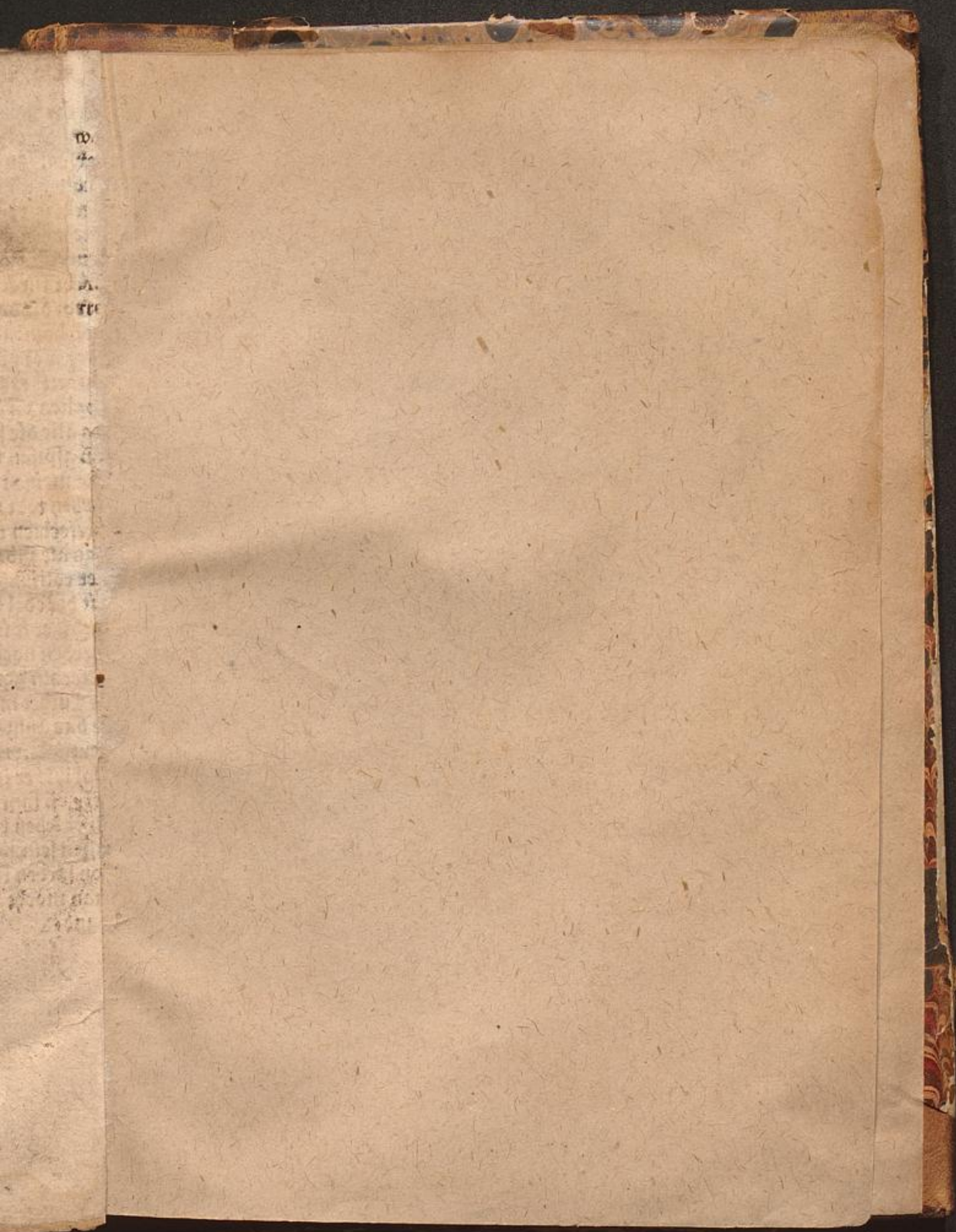
So vil nun die Augustiner betrifft / ist vnser beduncken kein
sunde allein messe halten so mann sonst der messe nicht myß
braucht man sol auch nyemants weren allein vnnnd priuatū
messe halten.

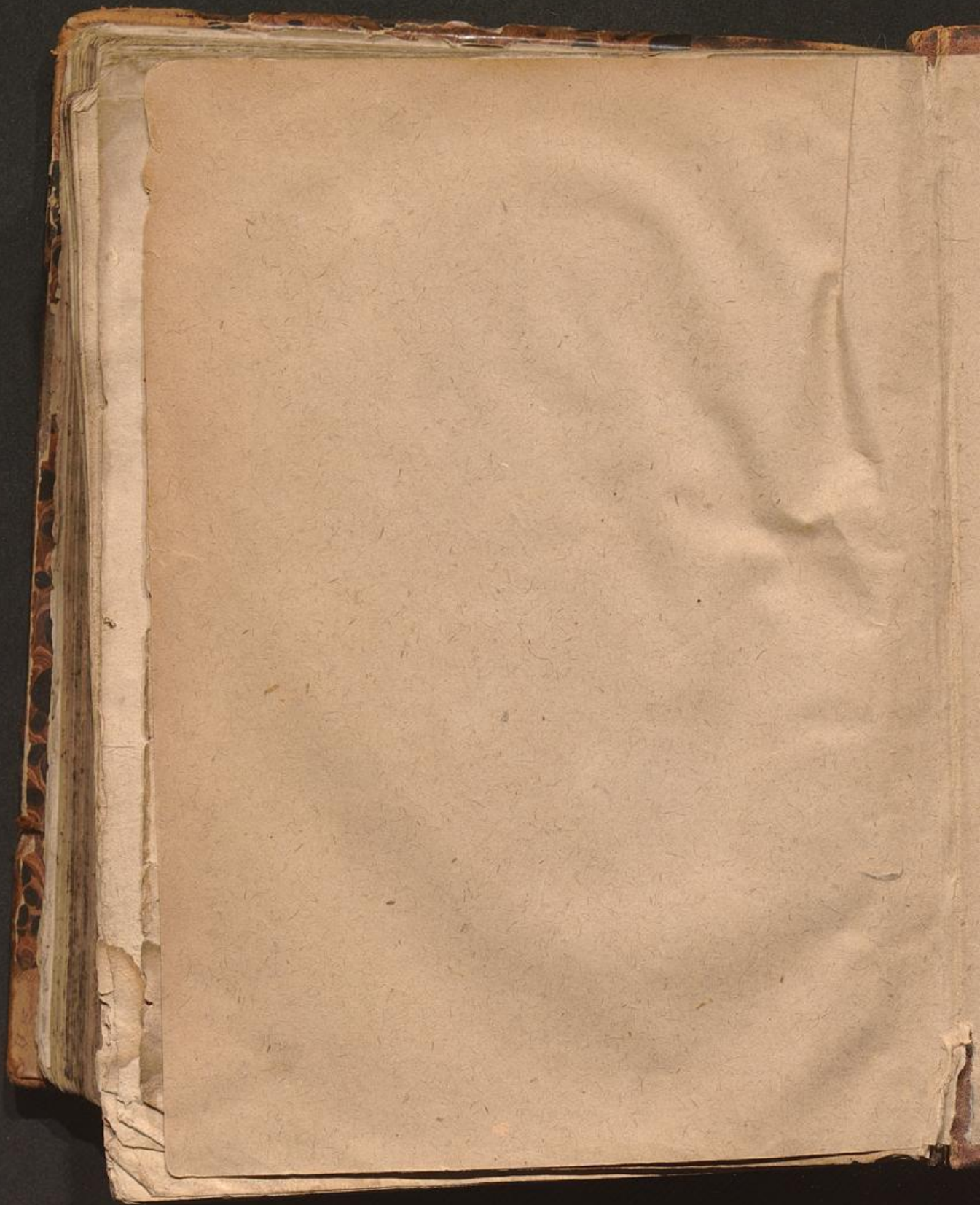
Doch woe diese der massen anfangen messe zu halten wie
sie sich lassen vernemen nach der form des Euangelij wissen
wir nicht zuuerlaugnen.

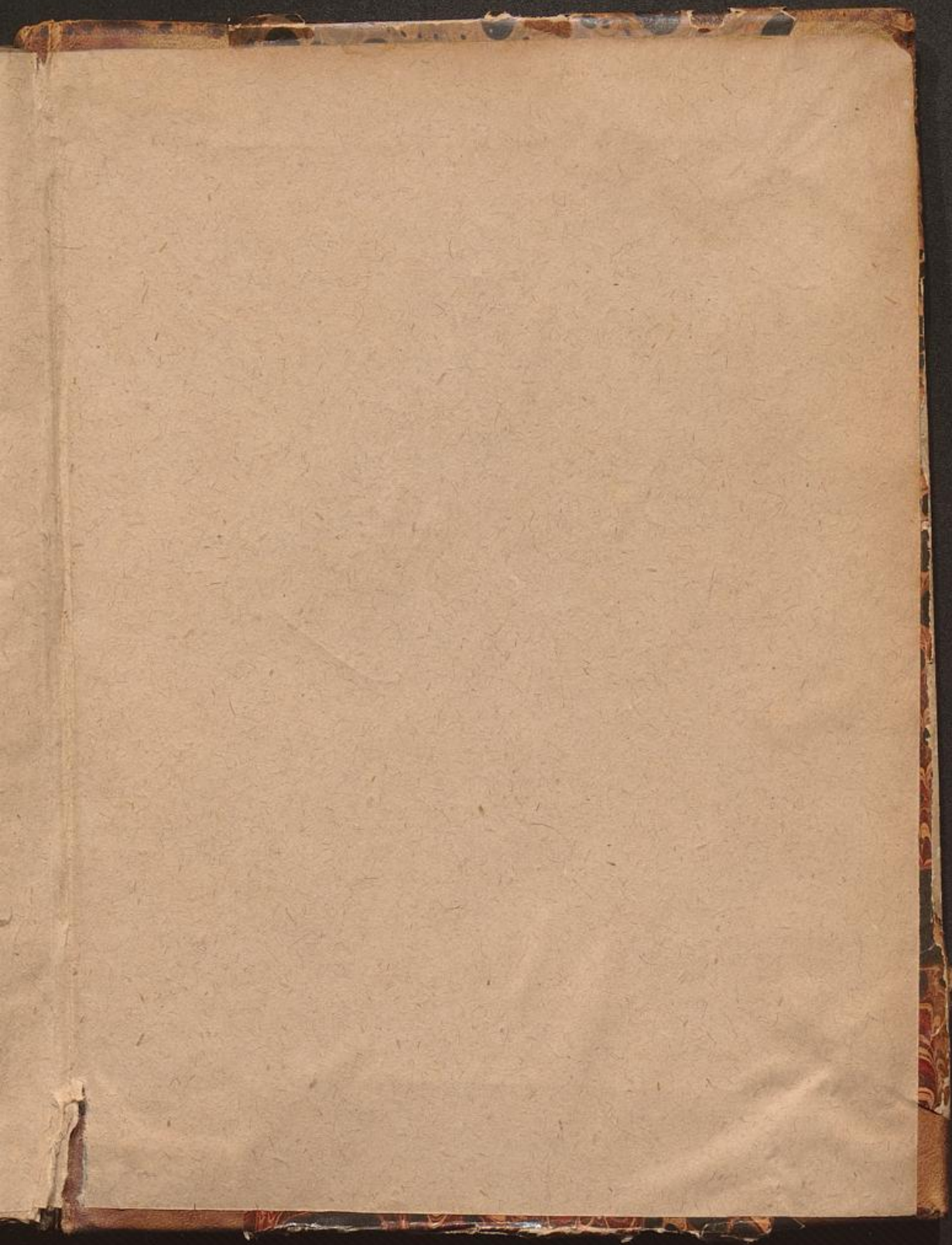
Bittenn der halben ewer Churfürstlich gnade woles als
ein cristlicher Churfürst in gnediges beduncken nehmen. Da
mit beuelchenn wir vnns ewer Churfürstlich gnade in aller
vnterthenigkeyt ꝛc.

Handwritten text in a medieval script, likely Latin, arranged in two columns. The text is written in a dark ink on aged, slightly discolored parchment. The script is a formal Gothic or similar medieval hand, with clear, uniform lettering. The first column contains approximately 15 lines of text, and the second column contains approximately 15 lines. The text appears to be a continuous narrative or a list of items, with some lines starting with capital letters. The overall appearance is that of a well-preserved historical manuscript.











Th
5975